

„Natürlich können wir etwas verändern. Wir können uns selbst verändern, unseren Lebensstil, und vor allem können wir unser Denken verändern.“ (Dennis Meadow)

## **Liebe Philosophierende mit Kindern und Interessierte,**

wir freuen uns Ihnen unseren sechsten Newsletter und den zweiten für 2013 zusenden zu können.

In dieser (äußerst nachhaltigen) Ausgabe finden Sie,

- 1.) laufende Projekte in Mannheim und Darmstadt
- 2.) Einladung zur WorldWideBlanket Aktion in Weiterstadt und Darmstadt
- 4.) Rezension zu „Kinder philosophieren“ von Barbara Neißer, Udo Vorholt. LIT Verlag: 2012
- 5.) philosophische Methode: zwischen den Stühlen

Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an:

[b.becker@paidosophos.de](mailto:b.becker@paidosophos.de)

### 1.) laufende Projekte

**Mannheim**, in Folge der Sprachförderung philosophiert Paidosophos mit aufgeweckten 6 jährigen in einer evangelischen KiTa. Naturmaterialien sind für uns sehr wichtig, wenn wir kreativ werden. Wir machen uns "gedankentechnisch" auf den Weg zu den großen Fragen der Philosophie der nachhaltigen Entwicklung, z.B. dem richtigen Maß und unserer Verbindung zur Natur.

**Darmstadt**, in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Darmstadt bietet Paidosophos eine Ferienbetreuung vom 22.07. – 26.07.13 von 9-15Uhr in der Heimstättensiedlung an. Mit dem kleinen Prinzen, einem erfahrenen Reiseleiter, machen wir uns auf den Weg zu einem fernen Planeten, den wir auch als großes Model nachbauen werden.

In Kooperation mit der Kinder-Uni bieten wir ein spannendes Nachhaltigkeitsprojekt im Herbst an. In dem ersten Denkerclub werden wir philosophisch ausgebildet und gehen den Begriff der „Nachhaltigkeit“ auf die Spur. Hierfür besuchen wir best-practice Beispiele in Darmstadt, forschen nach deren Verständnis von „Nachhaltigkeit“ und wie es gelebt wird und bilden uns ein eigenes Verständnis.

Fortbildungen 2013, die Fortbildungsreihe vom **10.-11. Oktober und 14.-15. November 2013** wird ergänzt durch Inhouse-Schulungen und philosophische Thementage. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite, unter „Philosophieren in der Fort- und Weiterbildung“: [www.paidosophos.de](http://www.paidosophos.de)

## 2.) Einladung zur WorldWideBlanket Aktion in Weiterstadt und Darmstadt

So geht das Zitat von Dennis Meadows aus dem Titel des Newsletters weiter: „Stellen sie sich vor, dass sie sehr schnell mit einem Auto fahren. Es gibt 2 Möglichkeiten langsamer zu werden: die eine ist gegen einen Baum zu fahren, die andere ist auf die Bremse zu treten. Die erste Lösung ist ein ernstes Problem, während die zweite Lösung überhaupt kein Problem ist. Genauso ist es mit dem Konsumverzicht. Es ist lediglich die Frage, ob wir dazu gezwungen werden oder ob wir es freiwillig tun. Wenn wir es freiwillig tun, dann ist es nicht besonders schwierig. Wenn wir es dagegen soweit treiben, dass der Verzicht eine zwangsläufige Konsequenz ist, dann wird es furchtbar.“ WorldWideBlanket ist eine Sammlung der best-practice Beispiele von euch, wie ihr schon freiwillig nachhaltig handelt und damit auf die Konsumbremse tretet. Diese Sammlung soll Anregen es euch gleich zu tun. Macht eine eigene Aktion und tragt euch als Aktionspartner auf [www.WorldWideBlanket.org](http://www.WorldWideBlanket.org) ein oder beteiligt euch an einer bestehenden Aktion.



Die Aschaffener Auftaktveranstaltung am 27.4. hat zu spannenden Gesprächen geführt und den Bürgermeister Herzog motiviert Bäume zu pflanzen und eine Bettlakenserie allein für Aschaffenburg zu kreieren. Das wollen wir in Weiterstadt und Darmstadt auch.

Falls ihr keine eigene WorldWideBlanket Aktion veranstalten könnt, freuen wir uns, wenn ihr am 26.5. gegen 13:30 auf das Luisenfest nach Weiterstadt zum NaJu Stand kommt. Auch am 25.5. wird das Bettlaken schon aushängen.

Eine gastronomische Köstlichkeit bietet die Veranstaltung in Darmstadt am 20.6.. Talley Hoban veranstaltet eine Schnippeldisko und es erwartet euch ab 16Uhr eine leckere vegane Suppe rund um das Alice Denkmal.

## 3.) Rezension zu „Kinder philosophieren“ von Barbara Neißer, Udo Vorholt. LIT Verlag: 2012

Die Koryphäen auf dem Forschungsfeld „mit Kindern philosophieren“ Barbara Brüning, Kerstin Michalik, Christophe Rude, Silke Pfeiffer, Horst Gronke, Herbert Engels und Renate Engel beleuchten ihre Erfahrung auf jeweils unterschiedliche und neue Art und Weise. Brüning verknüpft es mit dem Dialog der Kulturen, Michalik mit dem naturwissenschaftlichen Unterricht, Rude reflektiert die Wirkung der Gespräch und Pfeiffer die Situation in Mecklenburg Vorpommern, Gronke verknüpft es mit der Genese des sokratischen Gesprächs, Engels zeigt warum die philosophischen Methoden zu einer Lebensform führen müssen und Engel löst

Cassirers Symbolbegriff aus zwei zum Philosophieren geeigneten Kinderbüchern. Als Beispiel einen näheren Einblick in den Text von Herbert Engels:

Für Engels geht es beim Philosophieren um eine „humane, d.h. selbstbestimmte und verantwortliche Lebensführung.“ Dazu gehören immer auch ein radikales Denken, ein intensives Nachdenken und ein Querdenken, dass auch mal Allgemeines und Grundsätzliches hinterfragt, und ebenso ein Sich-Ausdenken und Entwerfen von Utopien. Für Engels führen eine Vorurteilslosigkeit und eine Offenheit in der Wahrnehmung zu einem Verhältnis zur Welt. Kindern soll das Vertrauen in die eigene Vernunft gestärkt werden. Sie sollen sich ernst genommen fühlen in ihrem Denken und sie sollen spüren, dass es um sie selbst mit allen Aspekten ihres Menschseins geht. Darauf gibt Engels ungewöhnliche Beispiele für Sprachspiele und experimentierendes Philosophieren, die gleich angewendet werden können. Die komplette Rezension ist auf unserer Homepage unter Aktuelles zu finden.

#### 4.) philosophische Methode: zwischen den Stühlen

Die Geschichte wird erzählt:

„Ein Junge fällt beim Spielen in den See. Er schreit lauthals „Hilfe“ und reckt in Panik die Hände aus dem Wasser. Ein Jogger und ein Rollstuhlfahrer sehen es. Der Rollstuhlfahrer fährt zu dem Jungen und versucht ihn mit einem Stück Stock an Land zu ziehen. Der Jogger macht keine Anstalten ihnen zu helfen. Plötzlich ruft der Junge „ich bin der Sohn des Königs“. Daraufhin eilt der Jogger herbei und fischt den Jungen aus dem See. Dies bekommt der Vater des Jungen, der König, erzählt. Er muss nun entscheiden, wer die Belohnung für die Rettung seines Sohnes erhält. Der Rollstuhlfahrer, weil er gleich bereit gewesen war zu retten oder der Jogger, weil er ihn tatsächlich gerettet hat?“

Darauf wird eine Stuhlreihe mit einer ungeraden Anzahl an Stühlen aufgestellt und einer aus der Gruppe erklärt sich bereit der König zu sein und auf den mittleren Stuhl Platz zu nehmen. Je nach Argumenten die von der Gruppe vorgetragen werden und ihn auch überzeugen, verändert dieser seinen Sitz nach rechts oder nach links, jeweils zu der Seite des Joggers oder des Rollstuhlfahrenden hin. Wenn der Gruppe keine Argumente mehr einfallen, bleibt der König sitzen wo er in diesem Moment ist und es entscheidet sich wer die Belohnung bekommt. Im besten Fall rückt der König auf der Stuhlreihe komplett auf die Seite des Jeweiligen.

Für den Newsletter von Paidosophos  
Birgit Becker